

Missionsbausteine

WIE von Jesus reden?

Es gibt viele Wege von Jesus zu reden. Ein Weg, der sich bewährt hat, ist es, das Heft „Ergreife das Leben“ als Arbeitsmittel zu verwenden. (In Deutschland ist dieses seit Jahrzehnten kostenlos beziehbar bei den Zentrallagern der beiden Verbände/Unionen).

Es enthält auf der Vorderseite eine Frage, die sich als Einstieg in ein Gespräch tausendfach bewährt hat und die man direkt oder abgewandelt benutzen kann:

Angenommen... Sie sterben heute - ! Hätten sie die Gewißheit auf ewiges Leben mit Jesus Christus?

Das Heft zeigt dann wie man im Sinne eines ersten Schrittes zu dieser Gewissheit kommen kann durch die Annahme Jesu als Herrn und Erlöser. Der Weg zu dieser Gewissheit wird in fünf Schritten behandelt. Gedacht ist nicht daran, dass man dieses Heft einfach weitergibt. Es ist ein Arbeitsmittel. Man sollte mehrere Exemplare haben und es gemeinsam mit einer oder mehreren Personen lesen. Dabei ist sehr wichtig, dass wir uns vom Geist Gottes leiten lassen, um den rechten Zeitpunkt für diesen bedeutenden Schritt zu erkennen.

1. Gott liebt mich. Deshalb hat Gott einen Plan für mich.
2. Wir haben uns von Gott getrennt! Sünde trennt von Gott.
3. Jesus Christus starb wegen meiner Sünde. Durch Jesu Tod und Auferstehung ist für mich eine enge Beziehung zu Gott wieder möglich geworden.
4. Ich nehme Jesus Christus als meinen Herrn und Retter an. Es folgt eine sehr leicht verständliche geistliche Diagnose; dann wird die Frage in einem Gebet beantwortet: Wie kann ich Jesus Christus in mein Leben aufnehmen?
5. Mein neues Leben mit Jesus Christus. Was ist in meinem Leben neu oder anders geworden.

Am Schluß des Heftes ist ein Angebot für ein kostenloses Exemplar unseres Taschenbuches „Der bessere Weg“ (früher: Der Weg zu Christus) und zur Bestellung eines kostenlosen Bibelfernkurses.

Einige von vielen Erfahrungen:

Ich hatte Gelegenheit mit einer Dame, ca. 40 Jahre, Direktrice, ein einziges Gespräch zu führen. Aufgrund der Einstiegsfrage war sie einverstanden, dass wir das Heft zusammen durchgingen. Sie war an der Annahme Jesu nicht interessiert. Beim Abschied sagte sie: Ich danke Ihnen herzlich. Ich weiß jetzt zum ersten Mal in meinem Leben, um was es im christlichen Glauben geht.

Bei einer Reise teilte ich mit einem irakischen Studenten das Schlafwagenabteil. Wir konnten uns in Englisch verständigen. Auch er war aufgrund der Einstiegsfrage interessiert, zu erfahren, wie man Gewissheit erlangen kann. Am Ende war er bereit zu einem Übergabebet an Jesus Christus. Wir haben uns nie mehr gesehen. Ich machte ihn noch darauf aufmerksam, dass es in Bagdad eine Adventgemeinde gibt.

Bei einem Erstbesuch im neuen Gemeindebezirk traf ich eine liebe Schwester an mit ihrem nichtgetauften behinderten 17-jährigen Sohn. Aufgrund der Einstiegsfrage waren auch sie bereit und interessiert das Heft „Ergreife das Leben“ miteinander zu lesen. Sie waren beide offen; in einem Gebet Jesus ihr Leben zu übergeben. Der junge Mann konnte bald getauft werden. Bei manchem öffentlich Zeugnis hat er bekannt, dass durch Jesus sein Leben als Behinderter eine ganze neue Dimension gewonnen hat.

Darf ich noch vor einem möglichen Irrtum warnen. Das Übergabegebet an Jesus Christus sollte angesehen werden als ein wichtiger Schritt auf dem Weg ins Reich Gottes, nicht als endgültiger Schritt. Seine Bedeutung ist vergleichbar mit einer „Verlobung“. Nach der Verlobung geht es darum sich besser kennenzulernen, in der Liebe und im Vertrauen zuzunehmen und dann den endgültigen Bund vor Gott und den Menschen zu schließen.

So geht es auch nach dem Übergabegebet darum, Jesus besser kennenzulernen und durch das Studium seines Wortes in der eingegangenen Beziehung zu wachsen. Dann folgt zur gegebenen Zeit die „Hochzeit“ im Sinne der Taufe.

Es ist gut das Gespräch in diesem Sinne abzuschließen und ab da gemeinsam regelmäßig das Wort Gottes so oft wie möglich zu studieren.

Die Grundidee zu diesem Arbeitsmittel, das heute in vielen Variationen von vielen Christen benutzt wird, stammt meines Wissens von dem überkonfessionellen Missionswerk „Campus für Christus“. Von ihnen gibt es im Buchhandel die Broschüre „Andere zu Jesus führen - Wie macht man das?“ (Autor Bill Bright) In dieser Broschüre wird auch das Arbeiten mit diesem Hilfsmittel näher erläutert.